

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Freitag, 31. Oktober 2025

„Warum lässt Gott das zu?“

Warum gibt es Leid? Kriege, Katastrophen und Krankheiten machen mich nachdenklich. Menschen in meinem Umfeld erkranken schwer, verlieren geliebte Menschen und gehen durch dunkle Zeiten. Auch ich habe in diesem Jahr erfahren, wie nah Leid kommen kann. Wenn Gott liebevoll, gerecht und allmächtig ist – warum greift er nicht immer ein?

Die Bibel erzählt, dass Gott die Welt ursprünglich „sehr gut“ geschaffen hat. Ein Ort ohne Schmerz, Hass oder Angst (Genesis 1,31). Doch der Mensch hat sich von Gott abgewandt und seither ist die Schöpfung aus dem Gleichgewicht geraten. Schuld, Ungerechtigkeit und Leid gehören seitdem zum Leben. Ein Teil des Leids ist Folge menschlicher Entscheidungen, anderes bleibt für uns unerklärlich.

Gleichzeitig erleben wir, dass Gott viele Wunder tut, was auch die Bibel aufzeigt. Jesus heilt Kranke, schenkt Hoffnung und befreit Menschen aus ausweglosen Situationen – damals ebenso wie heute noch. Diese Wunder erinnern daran, dass Gott eingreifen kann: Manchmal sichtbar, oft verborgen.

Der Apostel Paulus schreibt: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“ (Römer 8,28) Das nimmt den Schmerz nicht, aber es eröffnet eine neue Perspektive. Leid kann zur Einladung werden, dem Schöpfer neu zu begegnen. Glaube heißt nicht, alles zu verstehen, sondern zu vertrauen, dass Gott uns nicht allein lässt.

Gottes letztes Wort ist nicht das Leid, sondern Trost und ewiges Leben mit ihm. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16)

Darum dürfen wir hoffen, denn Gott ist da und er tut Wunder, schenkt Trost und verwandelt Dunkel in Licht.

Markus Oppermann
(Pastor im Gospelhouse Baden-Baden)